

# „Heidesheimer Kinder nach Ingelheim“

## Abgeordnete Marianne Grosse blickt auf Veränderungen der Schullandschaft im Kreis

**MAINZ-BINGEN** Die Einführung von „Realschulen plus“ sieht die Landtagsabgeordnete Marianne Grosse (SPD) als Weiterführung des Schulentwicklungsplans des Kreises. Als Standort sieht sie auch Budenheim. Heidesheimer Schüler könnten sich nach Ingelheim orientieren.

**Frage:** Der Schulringtausch in Ingelheim/Gau-Algesheim ist gestoppt. Muss jetzt nicht – wie von Ihrer CDU-Kollegin Schäfer gefordert – der gesamte Schulentwicklungsplan des Kreises überarbeitet werden?

### AZ-Interview

**Grosse:** Wir haben im Kreis einen Schulentwicklungsplan erarbeitet und werden ihn zügig umsetzen. Die Hauptschulen konnten wir zunächst noch nicht berücksichtigen, weil wir nicht Schulträger sind. Jetzt will das Land die Hauptschulen abschaffen. Das bietet für uns im Kreis die Chance, den Schulentwicklungsplan weiterzuführen. Kein Kreis in Rheinland-Pfalz kann das Landesprogramm so schnell um-

setzen wie wir. Während das parlamentarische Verfahren noch läuft und andere Gebietskörperschaften erst mit grundsätzlichen Überlegungen beginnen, setzen wir schon um.

**Frage:** Groß ist die Verunsicherung derzeit besonders in Budenheim und Heidesheim. Was passiert mit den dortigen Hauptschulen?

**Grosse:** Heidesheim hat einen tollen Schulleiter, engagierte Lehrer und ein attraktives Montessori-Konzept. Trotzdem melden die Eltern ihre Kinder dort nicht an. Ich weiß nicht warum. Die Beibehaltung des Standorts wird daher schwierig sein. Ich könnte mir vorstellen, dass künftig die Kinder aus Heidesheim die geplante „Realschule plus“ mit drangehängten 11. und 12. Klassen in Ingelheim besuchen. Bei der Realisierung eines Neubaus in der Nähe des Bahnhofs müssten die Heidesheimer nur eine Station weit fahren und würden fast in die neue Schule fallen.

**Frage:** Und was soll mit der Budenheimer Hauptschule passieren?



Foto: privat

Marianne Grosse

**Grosse:** Die Gemeinde als Schulträger hat 6,5 Millionen in den Schulstandort investiert. Ich plädiere dafür, dort eine „Realschule plus“ einzurichten. Natürlich muss dafür zunächst mit den benachbarten Mainzer Schulen Kontakt aufgenommen werden, um über mögliche Kooperationen zu sprechen.

**Frage:** Welche Rollen spielen die Grundschulen, die in Budenheim und Heidesheim mit den jeweiligen Hauptschulen verbunden sind?

**Grosse:** Die Grundschulen bleiben auf jeden Fall erhalten.

Möglicherweise muss über die räumliche Unterbringung nachgedacht werden. Eine Schule unter einem Dach ist immer besser. Aber das müssen Lehrer und Eltern besprechen.

**Frage:** Standortwechsel nach Nackenheim, wo ja ein G8-Gymnasium aufgebaut werden soll. Gefragt wird nach dem Ergebnis der Elternbefragung.

**Grosse:** Der bisherige Rücklauf zeigt, dass sich rund 80 Eltern für eine G8-Schule interessieren. Nach diesem Befragungsstand ist also eine Dreizügigkeit gesichert. Allerdings fehlen noch einige Rückmeldungen von Schülern, die die Fragebögen noch nicht an die Eltern weitergeleitet haben. Der Beigeordnete Schmitt will mit diesen Grundschulen Kontakt aufnehmen. Ich würde mir schon mehr Enthusiasmus bei den Schulen wünschen.

**Frage:** Da klingt Enttäuschung durch.

**Grosse:** Nein, wir müssen ja nicht vierzünftig starten. Ich bin mir aber sicher, dass die Schule später ein Selbstläufer wird.

**Frage:** Neues Gymnasium in

### Daten & Fakten

■ Die Einrichtung eines Gymnasiums in Nackenheim, einer IGS in Nieder-Olm und einer Regionalen Schule in Oppenheim sind Bestandteile des Schulentwicklungsplans des Kreises Mainz-Bingen. Umsetzung ab 2008.

■ Das Land will die Hauptschulen auflösen und „Realschulen plus“ einrichten. Umsetzung ab 2009.

Nackenheim, gleichzeitig wird in Oppenheim eine Regionale Schule aufgebaut. Geht's dort voran?

**Grosse:** Derzeit laufen die Beratungen in den drei Verbandsgemeinden über die Bildung eines Schulzweckverbandes. Ich kann mir jetzt sogar vorstellen, in Oppenheim eine „Realschule plus“ mit Oberstufe einzurichten. Wenn wir das wollen, müssen wir über zusätzliche Baumaßnahmen sprechen.

■ Das Gespräch führte Dieter Oberhollenzer